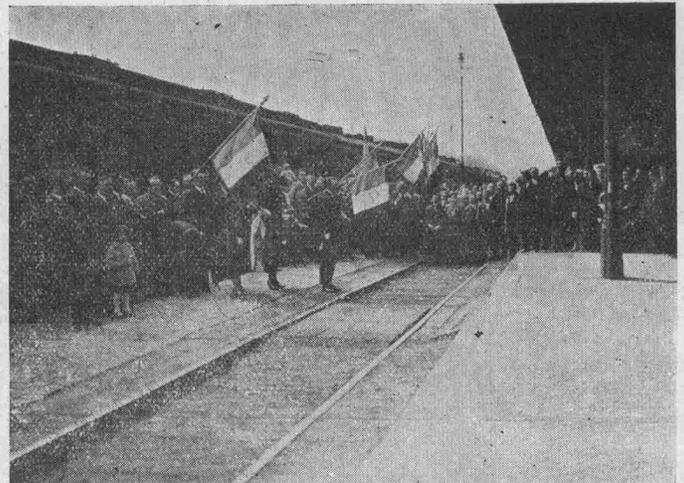


Les Mutilés français à Luxembourg.



La réception des Mutilés français à la Gare de Luxembourg.



L'arrivée des mutilés.

In die Falle gegangen.

Durch verschiedene Zeitungen ging zu Ende des letzten Jahres die Meldung — die dann allerdings gleich wieder dementiert wurde — der Exschah von Persien habe in Marienbad einen Selbstmordversuch begangen. Wie die „Innsbrucker Nachrichten“ aus Wien zu melden wissen, soll es damit folgende Bewandnis haben: Die Prager Radio-Zentrale konnte seit einiger Zeit die Beobachtung machen, dass von ihr aufgegebene adressierte Radiotelegramme von dazu nicht autorisierter Seite aufgenommen und entgegen den einschlägigen Bestimmungen, nur stilistisch einigermaßen verändert, in einer Reihe von Zeitungen veröffentlicht wurden. Die Leitung der Radio-Zentrale beschloss nun, den Dieben eine Falle zu stellen, um herauszubekommen, wo sie zu suchen seien. Sie sandte zu diesem Zwecke nach vorheriger brieflicher Verständigung ihrer Abonnenten an sie eine fingierte Lespesche ab, die die Meldung vom angeblichen Selbstmord des Exschahs enthielt. Prompt stand denn auch diese Sensationsmeldung am folgenden Tag in einigen Berliner Blättern und machte dann die Runde durch die englische und die amerikanische Presse. Die auf Sensationen erpichten amerikanischen Zeitungen bestürmten ihre Wiener



M. THÉBAUD,
le Président de l'Association des
Mutilés français.

(D'après un croquis de M. P. BLANC.)

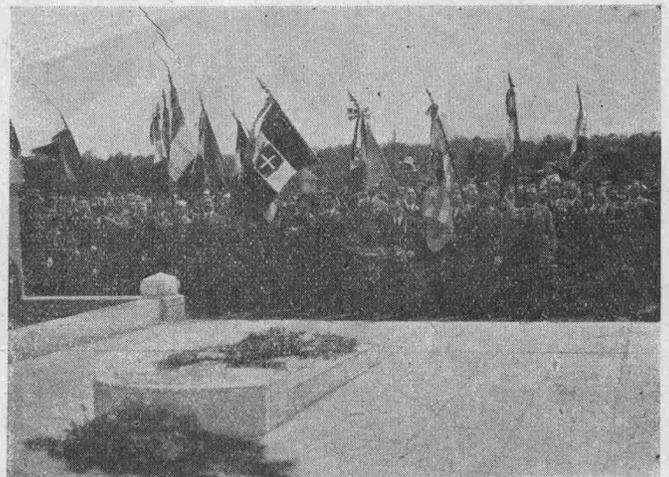
Vertreter um nähere Mitteilungen, und diese machten sich, mit schlechtem Gewissen und grosser Eile, auf die Pirsch. Sie erfuhren aber bald, dass der Exschah gar nicht in Marienbad weile, folglich dort auch keinen Selbstmordversuch habe machen können. — Auf ähnliche Weise will man übrigens jetzt auch die Meldung von einem Attentat auf den neuen persischen Schah erklären. — Die Nachrichten-diebe haben eine Klage der Radiozentrale zu erwarten.

Ein Verlobungsschiff.

Der kanadische Dampfer „Empress of Scotland“, der jetzt nach einer Vergnügungsfahrt um die Welt in Southampton angelegt hat, kann sich eines ebenso angenehmen wie verlockenden Rekords rühmen. Während dieser Fahrt, die durch 20 verschiedene Länder führte, haben sich 37 junge Paare an Bord zusammengefunden, um den Bund fürs Leben zu schliessen. Das ist bei 400 Passagieren ein recht stattlicher Prozentsatz. Sie hatten aber auch verführerische Vorbilder, denn unter der Schiffsgesellschaft befanden sich sieben neuvermählte Paare, die ihre Hochzeitsreise auf dem Dampfer machten.



Devant le Monument du Souvenir.



Les mutilés déposent une palme sur la tombe du Soldat Inconnu.